

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 42 (1964)
Heft: 8

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gustav Cardinaux (Eintritt 1904!) in einem Brief vom 16. März 1900 an seinen Bruder Emil in München eine «mordslustige Bergchilbi». Wir entnehmen daraus folgende Sätze: «... Du hättest als baumlanger Engländer erscheinen können. Die Woche vor der Chilbi hatten wir viel Proben für unseren Schuhplattler. Papa kam als Oberländerträger, Mamma als ächte Bernerin, Bruder Paul als Senn und ich als Tirolergemsenjäger mit Rucksack und Stutzer. Zuerst kam das Souper. Da gings schon fröhlich zu. Hie und da ertönte ein Jodel. Alles ganz ungezwungen. Rudi Schürch figurierte als flotter Engländer mit grauem Cylinder und Schleier. Ein Journalist des «Bund» kam als Wurzelsammler und Bergführer aus dem Suldtal. Der machte uns viel Spass. Mit einem Regenschirm, den stopfte er voll mit Esswaren und band ihn oben zu, er sprach nur oberländisch und führte sich ganz ungeniert auf. Herr Bernoulli kam als deutscher Berggigerl, mit Rucksack, Eispickel, Bergstock, Sonnenschirm, Schneereifen, Steigeisen, Laterne, alles Denkbare hatte er an, natürlich auch Monocle. Nach dem Essen gab es eine Polonaise. Bruder Paul mit Hanni führte die ganze Bande (145 Personen) im Saal herum, auf halbscherischem Pfade auf die Galerie, von dort per Leiter auf die Bühne herunter und wieder in den Saal. Die Musik kam aus Worb: Bassgeige, Geige, Handharfe, Gitarre, Piccolo. So recht zum Stampfen... Ich glaube fast, ich hätte Dir noch nicht gesagt, wo die mordsfidele, zwerchfellerschütternde, urchige Chilbi, veranstaltet vom wohlloblichen SAC, stattgefunden hat. Im «Des Alpes».

Wir merken uns also, dass diese Chilbi im «Des Alpes» stattgefunden hat, die in der Festgabe erwähnte dagegen im «Casino», das erst gebaut worden war. Es darf deshalb festgehalten werden, dass 1910 zwar nicht die erste Bergchilbi unserer Sektion, wohl aber der erste Clubanlass dieser Art im neuen Casino abgehalten wurde. Sx

Die Ecke der JO

Zentralfest in Luzern

Im September führen wir am 5./6. und 20. Touren durch. Nun haben wir von der Sektion Luzern eine Einladung für ein Zentralfest erhalten. Dieses Fest soll vor allem den leiblichen und optischen Genüssen, sowie der Geselligkeit und Kameradschaft gerecht werden. Was sie uns bieten wollen?: Nach dem Bezug der Unterkunft am Samstag, den 26. September und einem grossartigen Nachtessen erleben wir eine nächtliche Seerundfahrt auf dem Vierwaldstättersee. (Anm.: Wer das noch nie erlebt hat, sollte sich dieses Vergnügen auf keinen Fall entgehen lassen!) Am Sonntag soll der Pilatus bestiegen werden (übrigens einer der schönsten Aussichtspunkte, heute besonders attraktiv durch die moderne Gipfelbeiz). – Kleine Zwischenfrage: Wer war schon einmal auf dem Pilatus? – Wer sich an diesem Herbstbummel beteiligen möchte, melde sich beim JO-Chef in absehbarer Zeit oder schreibe sich im Clublokal in die aufliegende Anmeldeleiste ein. Termin: 4. September. Die Kosten werden Fr. 15.— betragen. Bäumig wird's auf jeden Fall!

Monatzzusammenkunft September: Der angekündigte Alaska-Abend muss aus technischen Gründen verschoben werden. Ein nicht weniger interessantes Thema kommt dafür zum Zug! dg

Gipfel Yambu-Lagang 23./24. Mai

Weder Frontzacken noch Bergseil braucht man, um den Yambu-Lagang zu besteigen, und doch dachten zwanzig JGlerinnen und JOler mit Bewunderung und Hochachtung an den verstorbenen Erstbesteiger aus ihren Reihen. Herzlich war der Empfang auf dem Gipfel und international die Augenpaare, die uns begrüßten; dabei liegt der Berg in der Schweiz, im Appenzellerlande und ist klein wie alles hier herum. Wir sind im Pestalozzidorf. Der geheimnisvolle Gipfelname bezieht sich auf das Tibeterhaus, und unser interner Erstbesteiger war Fred Hanschke. Herr Bill, der Leiter des Pestalozzidorfes, seine Sekretärin Frau Gyr und Herr Rakra, der Leiter des Tibethauses, begannen uns für zwei Tage liebevoll zu umsorgen. Nach einem Nachtessen in der Dorfstube zerstoben die Bernergäste in alle



**Vaucher**

BERN, beim Zeitglocken Tel. 22 22 34
und Marktgasse 40 Tel. 22 22 36

Rucksäcke

Rubi, Säntis
Millet, Meili

Pickel, Steigeisen

Bhend, Schild, Simond
Grivel, Stubai

Kletterhosen

aus Manchester, Cord
Gabardine und Wolle

Junkermodell

Anden

Windblusen

EGE-Pelerinen

Mützen und Hüte

Hemden, Socken

Strümpfe

**Molitor-, Henke- und
Raichle-Bergschuhe**

**Wander- und
Kletterschuhe**

Richtungen, um sich in verschiedenen Fremdsprachen zu versuchen. Sie trafen sich dann wieder in der Stube des Yambu-Lagang bei der Familie Rakra als Tee-gäste. Anschliessend hatten wir die Ehre, einem echt indischen Theater mit tibetischer Besetzung beizuwohnen, welches die Freuden und Leiden eines indischen Schulmeisters wiedergab. Wir bedankten uns mit dem Bergvagabundenlied.

Am zweiten Tag fand die Einweihung der «Fredy Hanschke Stube» statt. Die schönste Stube des Yambu-Lagang beehrten die Tibeter mit Freds Namen. Herr Bill sprach voll Hochachtung von seinen Verdiensten. Herr Rakra schenkte Frau Hanschke ein schönes Bild. Schwer lässt sich schildern, was wir in diesem Augenblick dachten und fühlten, doch glaube ich, dass uns Freds Werk anspornte, auf dem von ihm gezeigten Weg weiterzugehen. Und dieser Gedanke bewies uns, dass wir uns auch hier mit Fred auf einem Gipfel befanden, auf den er uns geführt hatte.

Eine tänzerische Vorführung der jüngsten tibetischen Einwohner des Dorfes überraschte uns vor dem zweiten Tibeterhaus. Bei der Führung durch das Schulhaus bekamen wir einen Einblick in das Schaffen der Lehrer und Schüler. Auch die Liebe und Fachkenntnis, mit welcher die Erzieher des Pestalozzidorfes an dessen Aufbau arbeiten, nahm hier klare Formen an. Noch selten wohl hat uns ein Ausflug soviel Neues und Interessantes zu bieten vermocht. Zum Mittagessen wurden wir in die beiden Tibeterhäuser verteilt, und wie eine grosse Familie unterhielten wir uns während dem Essen.

Was wir sicher mitnahmen von dieser Gipfelrast, ist der Glaube an Mitmenschen, welche ein Werk aufgebaut haben, das den Bedürftigen Hilfe und uns Ansporn verleiht. Nicht die Art der Arbeit, sondern ihr Ziel ist wichtig. Dg

Berichte

Seniorentourenwoche im Tessin 4.–10. August 1963

Tourenleiter: Hermann Kipfer

(Schluss)

Der Nebel wurde immer dicker und plötzlich fiel auch ausgiebiger Schneeriesel, aber wir liessen uns nicht abhalten und in guter Kletterei über den Grat erreichte die Zweierseilschaft $\frac{1}{4}$ 3 Uhr den Basodinogipfel. Um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr waren wir zurück bei der Hütte, schmutzig und nass, dass man uns hätte auswinden können. Am Donnerstagmorgen endlich besserte das Wetter, es schien die Sonne und wir hatten einen schönen Abstieg ins Bavonatal. Ohne Säcke stiegen wir von Cevio auf ins schöne Valle di Campo über Linescio nach Cerentino, zum gemütlichen Mittagshalt, um nachher nochmals $1\frac{1}{2}$ Stunden zu marschieren bis nach Bosco-Gurin, der berühmten Walsersiedlung. Inzwischen hatten sich Gewitterwolken in rauhen Mengen herangewälzt, und nach einer halben Stunde schüttete es was herunter mochte. Die Talfahrt im Postauto nach Cevio, die Bahnfahrt nach Bignasco und die nachherige erneute Postautofahrt nach Fusio waren eine Regenfahrt sondergleichen. Am Morgen im $\frac{1}{2}$ 6 Uhr sieht das Wetter nicht übel aus, immerhin hat es ordentlich Wolken. Um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr verlassen wir das gastfreundliche Fusio, der Wirt begleitet uns noch ein Stückchen Weges bis zum Bergpfad, dann geht es gemächlich aufwärts; Stundenhalt, Tiefblick nach Fusio, dann durchqueren wir die Alpe Pianascio, immer die Scharte des Campolungopasses verlockend vor uns, die wir um 10 Uhr 30 erreichen. Über die Alpe Campolungo ging es auf aussichtsreichem Pfad hinab zum tiefblauen Lago Tremorgio. Das Wetter war herrlich, und die Aussicht dankbar. Der Abstieg ins Tal bot manch prächtigen Blick in die Leventina und vor allem auf das hübsche Prato, das wir dann auch besuchten, seine schöne Kirche mit einem grossartigen romanischen Turm bewunderten, und gegen 5 Uhr waren wir alle in Rodi-Fiesso.

Am Samstag, dem letzten Tag, fuhren wir mit der Bahn nach Faido, und stiegen von dort auf nach Rossura mit seiner prächtig gelegenen Kirche. Auf dem Leventiner Höhenweg zogen wir über Tencia nach Calonico, Anzonico bis nach Cavagnago, wo wir unsern Mittagshalt einlegten. Cavagnago hat übrigens eine recht sehenswerte Kirche und $\frac{1}{4}$ Stunde vom Dörfchen weg ist die durch ihren Freskenschmuck berühmte kleine Bergkirche San Ambrogio. – Drei unserer Kameraden